Interreg V A „Groß-Region“

Das Projekt AUTOPROT:

„Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit milchviehhaltender Betriebe in der Großregion durch Verbesserung ihrer Eiweißautarkie.“

Seit dem 1. Januar 2018 und mit einer Laufzeit von insgesamt drei Jahren hat das Projekt AUTOPROT seinen Anfang genommen. Ziel des Projektes ist die Steigerung des Selbstversorgungsgrades mit Eiweiß in der Milchproduktion der Groß-Region. Am Projekt wirken 10 verschiedene Partner aus Luxemburg, Lothringen, Wallonien, Saarland und Rheinland-Pfalz mit. CONVIS ist mit der Projektkoordination beauftragt. Im Folgenden werden Inhalt und Struktur von AUTOPROT beleuchtet.

Rocco Lioy

Tel.: 26 81 20-357
rocco.lioy@convis.lu

Die Hintergründe und das Projektziel

Die großen Mengen an Eiweiß, die aus Übersee importiert werden, vor allem als Soja, stellen die Nachhaltigkeit intensiver Milchproduktionssysteme in Frage, dies sowohl unter dem Gesichtspunkt der Ökonomie (starke Abhängigkeit von teuren Betriebsmitteln bei stagnierendem bzw. sinkendem Milchpreis) als auch der Umwelt (Abholzung von Regenwäldern, Verlust an Artenvielfalt, erhöhte CO_2-Emissionen durch lange Transportwege, Verwendung von glyphosathaltigen Herbiziden).

Darüber hinaus belegen mehrere Studien von Forschungsinstituten aus der Großregion, dass eine größere Futterautarkie (Lebacq T., 2015) und speziell die Eiweißautarkie (Selbstversorgungsgrad der Betriebe mit Eiweiß) in der Milchviehhaltung zu besseren wirtschaftlichen Leistungen der Betriebe führt. Bei leistungsfähigen, effizienten Betrieben mit einer Autonomie von 66% im Vergleich zu weniger effizienten Betrieben mit einer Autonomie von 39% konnten Lioy et al. (2016) eine Gewinnverbesserung von 5 Cent/kg Milch aufzeigen. Eiweißautarke Systeme sind zudem belastbarer, da sie möglichen Schwankungen der Produktionskosten weniger stark ausgesetzt sind.

Aus den besagten Gründen haben 10 Institutionen aus der Groß-Region ein Konsortium gegründet, um Möglichkeiten und Grenzen einer Steigerung der Eiweißautarkie in Milchviehbetrieben der Großregion auf den Grund zu gehen. Das Konsortium wird zu 60% von der EU finanziert (EFRE-Zuwendung). Der restliche 40% wird entweder aus staatlichen oder aus eigenen Mitteln finanziert.

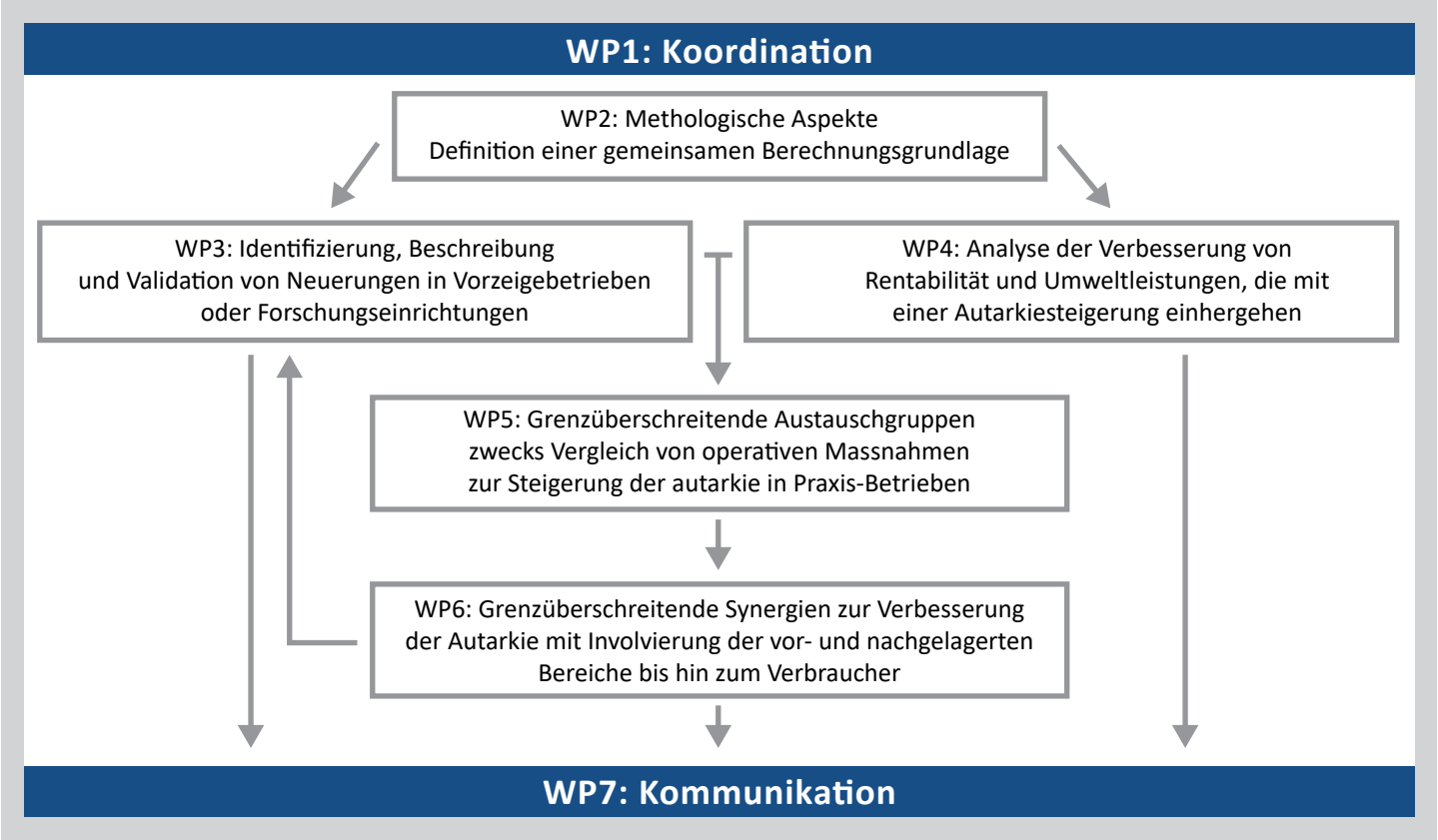
Die Inhalte und die Projektstruktur

Auf der Basis schon vorhandener Datenerhebungen soll ermittelt werden, wie die Autarkieleistungen der Milchviehbetriebe der Großregion einzustufen sind, welche Maßnahmen zur Verbesserung des Selbstversorgungsgrades mit Eiweiß besonders vielversprechend sind, und inwieweit diese auf andere Standorte innerhalb der Groß-Region übertragbar sind, mit Benennung einerseits der Schalthebel und andererseits der Hindernisse, die auf dem Weg der Steigerung der Eiweißautarkie auftreten können. Um dies zu bewerkstelligen, wurde das Projekt in fünf Arbeitspakete (WP2 bis WP6) unterteilt (Abb.1).

Im WP2 Methodologie werden die methodologischen Grundlagen zur Berechnung der Eiweiß-autarkie durchleuchtet mit dem Ziel, eine Harmonisierung der Vorgehensweisen bei der Berechnung dieses Schlüsselparameter der Milchproduktion zu erreichen. Parallel dazu sollen ökologische und ökonomische Indikatoren festgelegt werden, die in der Lage sind, beizumessen, inwieweit eine Steigerung der Eiweißautarkie mit einer Verbesserung der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit der Milchviehbetriebe einhergeht.

Im nächsten Schritt (WP3) werden innovative Lösungen, die überregional zur Stärkung

Abb. 1: Die funf Arbeitspakete des AUTOPROT Projekt



sowohl der ökonomischen Leistungen als auch der Futterautarkie der Milchviehbetriebe beitragen, aufgezählt und beschrieben. Dies auf Basis folgender Quellen: (A) Das technisch-ökonomische Fachpersonal wird innerhalb des eigenen Betreuungsnetzes die Betriebe mit innovativen Strategien herausfinden und letztere beschreiben; (B) die Betriebe, welche sich im Rahmen der durchgeführten Analysen von WP4 gleichzeitig als ökonomisch leistungsfähig und eiweißautark erwiesen haben, werden kontaktiert, um deren Funktionsweise zu beschreiben; (C) Durchführung einer Aufstellung und einer Beschreibung der in landwirtschaftlichen Schulen und Forschungszentren im Sinne des Projektes getesteten Neuerungen. Die technisch-ökonomischen Leistungen und die Autarkiegrade, die von den so beschriebenen Strategien gewährleistet werden, werden quantitativ auf der Basis der In WP2 definierten Indikatoren beurteilt.

Durch WP4 soll der Einfluss des Eiweißautarkiegrades von Milchviehbetrieben auf ökonomische und ökologische Leistung der Betriebe quantifiziert werden. Zu diesem Zweck wird man auf bestehende Daten, vor allem Buchführungsdaten von Betrieben aus den unterschiedlichen Teilregionen zurückgreifen. Dadurch werden die Zusammenhänge zwischen Eiweißautarkiegrad und Rentabilität einerseits aber auch ökologische Parameter wie Stickstoffbilanz, Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen, etc. andererseits abgebildet. Aus der Analyse erwartet man sich auch eine Gewichtung der Einflüsse auf die genannten Parameter durch Standort, Struktur und Management.

In WP5 kommen innovative Landwirte aus den unterschiedlichen Regionen der Großregion mit den Experten der verschiedenen Projektteilnehmer in einer grenzüberschreitenden Austauschgruppe zusammen. Die ausgewählten Landwirte sind unter den Aspekten der betrieblichen Ökonomie und Produktionstechnik innovativ und führend. Die Landwirte werden die verschiedenen einzelbetrieblichen Maßnahmen, die sie durchführen, um Ihre Autarkie und Ökonomie auf Betriebsebene zu verbessern, in der Gruppe vorstellen. Es soll festgestellt werden, ob die Maßnahmen ohne Weiteres auf andere Betriebe übertragbar sind bzw. wie die Vorgehensweisen für z.B. andere Standorte (Klima/Bodenverhältnisse/etc.) oder abweichende betriebliche Voraussetzungen angepasst werden müssen. Letztendlich soll das gesammelte Know-How für alle landwirtschaftlichen Betriebe in Form von konkreten Empfehlungen zur Steigerung der Autarkie und ökonomischen Betriebsergebnisse zur Verfügung gestellt werden. Zudem sollen sich aus dieser Aktion Empfehlungen an die Politik ergeben.

Schließlich wird in WP6 auf die Möglichkeiten und Grenzen einer Steigerung der Eiweißautarkie auf der überregionalen Ebene eingegangen. Beginnend mit einer Bestandsaufnahme der IST-Situation in der Groß-Region soll auf mögliche Synergien in der Zusammenarbeit der Stakeholder der Milchproduktionskette hingewiesen werden. Diesbezüglich werden eine Involvierung benannter Akteure in der Diskussion angepeilt sowie mehrere Austauschrunden organisiert.

Das Projekt ist flankiert durch 2 weitere Arbeitspakete, die Projektkoordination (WP1) und die Kommunikation (WP7). Die Koordination hat als Ziel, den Ablauf des Projektes gemäß den Vereinbarungen und dem festgelegten Timing zu gewährleisten,

währen durch die Kommunikation die Projektergebnisse an die Öffentlichkeit bzw. an die Zielgruppen des Projektes (vor allem die Landwirte, aber auch Berater, Personal von Verwaltung und Politik, Akteure der Milchproduktionskette) gebracht werden sollen.

Die Projektpartner

Das Projekt AUTOPROT erfreut sich der Teilnahme von 10 verschiedenen Partnern aus der Großregion. (ABB.2). Für Luxemburg nehmen CONVIS und der LTA aus Ettelbrück am Vorhaben Teil. Drei Partnerinstitutionen kommen aus Lothringen: Das Institut de l'Élevage (IDELE) aus Nancy und die „Chambres de l'agriculture" der Departements Moselle und Vosges. Ebenfalls drei Projektpartner kommen aus der Wallonie: Der „Centre Wallon de Recherche Agronomique" (CRA-W), die „Association wallonne de l'Élegave" (AWE) und der SPIGVA aus Marloie. Aus Rheinland-Pflalz und aus dem Saarland nehmen an dem Projekt die örtlichen Landwirtschaftskammern teil. Die Bedeutung des Projektes geht sicherlich über die thematische Wichtigkeit und Aktualität der Eiweißautarkie in der Milchproduktion hinaus, da es ich um das erste Projekt handelt, das sich grenz-, gebiet- und vor allem sprachübergreifend einem solchen Thema widmet. Die Partnerinstitutionen von AUTOPROT gewähren mit ihrer Erfahrung und ihren technischen und fachlichen Möglichkeiten, die sich bereits hervorragend ergänzen, beste Voraussetzungen dafür, dass das AUTOPROT-Vorhaben seine hochgesteckten Ziele erreichen wird.

Da der de lëtzebuerger Ziichter eine eminente Bedeutung in der Vermittlung von Informationen an die Landwirtschaft in Luxemburg hat, werden dort künftig regelmäßig die Projektergebnisse von AUTOPROT vorgestellt.

Abb. 2: Die Partner des AUTOPROT-Projektes und ihre geographische Herkunft